



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Jesus Christus Der Andere Adam Den unglückseligen Fall
des Ersten/ durch Sein Leiden und Tod ersetzend. Das ist:
Der für die Sünd des menschlichen Geschlechts leidende
und sterbende Jesus**

Coret, Jacques

Nürnberg ; Franckfurt, 1707

VD18 13724320

Zweyter Punct. Jesus wird gerechtfertiget.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55645](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55645)

allezeit den Sünden abzusterven / wann du willst / das jenes über mich ergangenes Urtheil dich soll rechtfertigen; du must alle Gebott Gottes und den Menschen / der Kirchen und der Natur beobachten; wann du die Belohnung genessen wilt / welche allen trewgläubigen versprochen ist / die da leben unter dem Gehorsamb der Gebotten und Sazungen; so ihnen die Kirch und die Vernunft vorschreiben; oder du wirst in allen Gerichtern verurtheilt werden; und absonderlich von der Natur / welche die Finsternus der Nacht wird reden lassen / so du so sehr geliebet hast / umb deine viehische Laster desto besser zu verbergen; und die dicke der Mauren / hinder welche du dich so oft verborgen / damit deine Abscheulichkeiten nicht möchten gesehen werden. Führe ein wenig zu Gemüth die Ubertretung des natürlichen Gesäts / so wirst du sehen / wie tieff du dich in die Sünden versencket hast.

Zwenter Punct.

Jesus wird gerechtfertiget.

Ego nullam in eo invenio causam. Joh. 18.

Ich finde keine Schuld an ihm.

Von den Anklagungen komme ich zu der Rechtfertigung. Und von der Ubertretung der Gebotten / welche man ihn zeihet / komme ich zu dem Richter-Stuhl / welcher von der Unschuld Jesu dergestalten hell und erleuchtet ist / daß ich ganz kentlich einige Richter ersehen kan / welche in Sunst und favor meines Jesu den Sentens sprechen.

Das erste dann ist das Gericht seines Himmlischen Vatters; das zweyte das Gericht Caiphe; und

und das dritte ist das Gericht Pilati. Auff dem ersten Richt-Stuhl haltete die strenge Gerechtigkeit Gottes die Waag; daß Geistliche Gericht sitzt auff dem andern Richt-Stuhl; und auff dem dritten die politique; allenthalben macht man JE- SU den Proceß / und er wird gerechtfertiget / obwohl er unterdessen schon bey allen Richtern durch öffentliches Urtheil ist verdammet worden: und eben dieses ist / welches den gar zu grossen U- berfluß seiner Liebe also scheinbahr macht.

Das 1. Gericht über Jesum von der Göttli- chen Gerechtigkeit.

Ach liebste Seelen / daß erste Urtheil über JE- sum den andern Adam ware schon in dem Him- mel von der strengen Gerechtigkeit Gottes ausge- sprochen / dann die Göttliche Gerechtigkeit wolte ei- ne gleiche satisfaction und Genugthuung haben / nach der Maß und schwähre der Sünd des ersten Adams. Diese Wahrheit / liebste Seelen / erhel- let genugsamb aus der H. Schrift. Der H. Matth. sagt. Filius quidem hominis vadit sicut scriptum est de illo. *Matth. 26.* Des Menschen Sohn gehet dahin / wie es von ihm geschrieben. Und der H. Lucas sagt *cap. 22.* Ausdrücklich / das Jesus gestorben sey / gleichwie es beschlossen war. Und wo anderst ist dieser Schluß geschehen als in dem Himmel? und Jesus sagt es selbst / in dem er Pilato geantwortet (als er sich berühmt / daß er Gewalt über ihn hätte / ihn zu verurtheilen oder loß zulassen) Du hättest keine Macht über mich / wann sie dir nicht von oben herab wäre gege- ben. Darumb der mich dir überantwortet hat /
der

der hat grössere Sünd. *Joh. 19.* Als wolte es sagen wann ich sterbe/so geschicht es nicht/ als wann ich ein Ubelthäter wäre; sondern weillen ich es selbst will; die Gerechtigkeit meines Vatters hat Geheimnußen/ welches du nicht erkennest; sie verführet gerecht mit mir / obschon ich niemahlen einige Sünd begangen hab; es ist genug / daß ich selbst will für die Sünder sterben.

Ach liebste Seelen! kaum kan ich meine Thränen einhalten / wann ich mich erinnere der schönen Meynung des *H. Bernardi Serm. 3. de Nativ.* Wer solte Glauben/ sagt er; *Ludebam ego foris in platea: Ich spielte auff der Gassen/ so voller Sünden ich auch ware; Ich gieng aus lauter Muth-willen aus meines Vatters Hauß; und indessen da ich mich so närrischer Weiß ergreckete / ohne daß ich gedachte was wider mich ange-spinnen wurde/ und daß ich meinen Muth-willen treibete mit dergleichen Spiel-Gesellen / so auch meiner Laster theilhaftig waren. In secreto regalis cubiculi ferebatur super me Judicium mortis. So wurde das Urtheil des Todts über mich gesprochen in des Königs-Zimmer. Audivit hoc unigenitus ejus. Als nun dieses Geschrey bey Hoff erschallte; da hörte es sein eingebornener Sohn; und obschon der Vatter das Urtheil über mich gesprochen; die Verschimpffung zu rächen / welche ich diesem feinen Sohn selbst hatte angethan; nichts desto weniger gedachte dieser Königl. Prinz weder an seine eigene Persohn / noch an sein interesse; sondern. *Exivitposito diademate, sacco vestitus, aspersus cinere caput, flets & Ejulans, quod morte damnatus esset servulus ejus.**

Et

Er gieng aus seinen Zimmer hinaus / rieß die
 Cron von seinem Haupt / bestreüete seine Haar
 mit Aschen / legte ein Härines Kleid an; und in
 diesem erbärmlichen Aufzug verfügte er sich mit wei-
 nenden Augen in das Zimmer seines Vatters; und
 indem er sich vor seine Füß auff sein Angesicht
 warffe / begehrt er mit jämmerlicher Stimm / mit
 erbärmlichen Seuffzen und halbgebrochenen Wor-
 ten für mich zu sterben; welches er auch erhalten ha-
 te. Ach wer solte diese allzugrosse Lieb eines Kö-
 niglichen Bringen gegen seinem Knecht / und das
 strenge Urtheil welches der Vatter über seinen ein-
 zigen Sohn hat ergehen lassen / ohne höchste
 Verwunderung glauben?

Nach dem dann das Urtheil gesprochen / gieng
 er aus dem Cabinet seines Vatters / und eylete
 dem Gericht-Platz zu / gieng durch die Gassen / all-
 wo ich spielte. Ich stunde still; sahe ihn an / und
 verwunderte mich; ich fragte / was dis wäre; und
 als man mir sagte / daß dis des Königs einziger
 Sohn seye / welcher für mich zu sterben sich aner-
 boten habe. *Intueor illum subitò procedentem:
 stupeo novitatem causam percunctor, & audio.*
 So sahe ich würcklich / daß ers selbst war / wel-
 cher so begierig zu dem Todt eylte; und mit freund-
 licher Anblickung zu mir sagte: lerne mein Kind
 hinführo mich zu lieben; anstatt deiner hab ich mich
 zu dem Todt ergeben: und auff dieses fraget dieser
 Heil. Abbt: *Adhuc ne ludam, & deludam lacri-
 mas ejus?* Ach soll ich noch im spielen verhar-
 ren; und seiner Thränen spotten? Werde ich
 noch nicht abstehen eine so liebeiche Güttigkeit zu
 verachten? soll ich dann nicht selbst das Urtheil über
 mich

nich fällen/ meine Sünd zu beweinen/ welche die Ursach seines Todts ist? soll ich ihm nicht nachfolgen bis zu dem Richtplatz/ mit ihm zu sterben/ wann es möglich wäre? Non sequar eum, nec simul cum lugente lugebo? Soll ich nicht zum wenigsten die übrige Tage meines Lebens mit Weinen zubringen/ damit ich mir die Verdienst seines Todts auch zu nutzen mache.

Siehe meine Seele die Meinungen des h. Bern. Was machst du dir vor Gedancken / indem ich jetzt mit dir rede? du siehest wie **IESUS** ist verurtheilt worden von dem ersten Gericht der Göttlichen Gerechtigkeit / und verwunderst dich über die Strenge seines Urtheils/ aber du hörst auch zugleich seine Gerechtfertigung von eben demselbigen Mund/ welcher ihn verurtheilt / und welcher dir durch den Propheten **Isaia** sagt: Propter scelus populi mei percussi eum: Nicht umb seine Missethaten/ dann er kan nicht sündigen / sondern wegen der Sünden seines Volcks tractire ich ihn auf solche Weiß. Was seynd nun / frage ich noch einmahl O meine Seele/ was seynd deine Gedancken/ Meinung und resolutiones? Ach! wer sollte vermeynen / daß ein **GOTT** dich in den allerstrengsten Gesetzen der Liebe lieben sollte; welcher doch deiner weniger bedarff / als du das geringste Bürmlein der Erden/ und Nucken vonnöthen hast. In diesem / O Vatter meines **IESU** / erzeigest du deine Lieb wohl streng und grausamb/ weilen du umb meines Heyls wegen deines einigen Sohns nicht verschonest. Hierinnen O mein liebreichster **IESU** / lässest du sehen/ daß du nicht weniger Liebe für mich hast/ als Gewalt über meine Freyheit / indem du gleich wie ein armer Verlassener gebohren / wie ein Flüchtiger gelebt / und als ein

ein Missethäter stirbest. Ey so kan ich dann auch nicht länger die Hartigkeit meines Herzens ertragen/in Betrachtung einer so zarten und unbeschreiblicher Lieb / so du gegen mich tragest/ daß auch die Stein-harte Felsen davon erweichen mögten. O Sonn du hell und schöner Stern/ billich kanst du verbleichen / zerspringet ihr Steine! und du Erden hast Ursach zu zittern und zu beben vor Verwunderung über meine Undanckbarkeit. Billich künften hierüber alle unempfindliche Geschöpf empfindlich werden. Ach daß doch alle Wind zu Sausen würden / und alle Fluß und Wasser zu lauter Thränen / damit die ganze Natur den Todt meines JESU/ und die Unempfindlichkeit meines Herzens beweinte. O meine Seele/ wann du nichts kanst hochschätzen/ als was theuer ist/ kanst du wohl eine Lieb verachten/ welche so viel gekostet hat? wann du nichts beweinen kanst als ein sehr grosses Ubel/ ist dann ein größeres Ubel zu finden als deine Sünden/ welche der Hender und Mörder ist eines vernemchten Gottes? und wann du O meine Seele nach allem dem/ was ich dir bisshero vor Augen gestellt/ und zu Gemüth geführet/ in deiner Hartigkeit verharrest/ so werffe deine Augen auf das andere Gericht/ vielleicht erkennest du da ein besseres peccavi zu sagen als Judas; welcher die Unschuld seines lieben Meisters so wunderbarlich justificiret und gerechtfertiget hat.

2. Jesus wird gerichtet von dem Geistlichen Gericht.

Das zwoente Urtheil des Todts über Jesum wird auf dem Richtstuhl Pilati gefället: Reus est mortis: allda heistes wiederumb/ Er ist des Todts schuldig. Aber O meine Seele / wenn werde ich finden/
 Ge wek

welcher der Unschuld meines JESU Zeugnenschaft leiste? was vor Puncten werde ich anziehen / daß ich die Conduite und Lebens-Wandel meines JESU beschöne und defendire? Was vor Mittel soll ich anwenden / meinen JESUM von der Schuld und Straff zu befreyen? soll ich mich zu dem Hohen-Priester verfügen? ach! er hat ja seinen Rock zerrissen zur Zeugnus des Verdruß und Unwillens / so er ob JESU hat: wende ich mich zu den Schriftgelehrten / so haben sie schon alle das Urtheil des Todts über ihn beschloffen: komme ich zu den Gerichts-Herrn / so reizen sie die Priester und Aelteste des Volcks an / seinen Todt zu befördern: gehe ich zu denen Zeugen / diese haben ein falsches End gethan / und ihre Seelen verpfändet / daß diejenige Laster / von welchen sie JESUM anlagten / nicht falsch erdichtet seyen: ersuche ich Malchum / deme er das Ohr wieder hat angeheilet: dieser gabe ihm ja vor allem Volck einen gewaltigen Backenstreich; will ich Petrum zum Gehülffen ruffen; so ist er nicht zu gehen / wo das Urtheil gesprochen wird; soll ich zu Judam gehen / ach! er ist derjenige / welcher selbst ihn verrathen und gelieffert hat / und ist schon zum Hoff hinausgangen / aus Begierd sein erworbenes Blut-Geld zu zehlen. O liebster JESU wenn find ich dann / der deine Unschuld gerechtfertiget / O JESU du Versöhn-Opffer der Liebe?

O wunderbarliche Vorsichtigkeit meines Gottes / wie verborgen seynd deine Urtheil / und wie gerecht deine Thatten: es ist zwar wahr / daß du die Unschuldige oft lassst unterdrucken; aber es sey gleich bald oder langsam / so ziehest du sie / mit desto grösseren Schein und Herrlichkeit wieder hervor / und bezwingest ihre Feind / daß sie gleichsamb die Herolden oder Ausruffer ihrer

ihrer Glorj werden: wer solte es jemahlen geglaubt haben/ sehet liebste Seelen/ Judas kehret wieder zuruck/ seine Missethat zu bekennen/ und die Ungerechtigkeit dieses falschen Gerichts zu verdammen.

Der schrockliche Gerechtigkeit Gottes; wie scharff/ wie streng seynd deine Straffen / und wie unerträglich deine Strengheit: ach! der Sünder kan zwar lachen und sich ergehen/ und mit frölichem Angesicht die Vergnügung und Ruhe seines Herzens erzeigen/ aber es sey gleich frühe oder spath / so wird er die Dörner der Rosen empfinden/ welche er abgebrochen hat: er wird bald gewahr werden der grausamen Bitterkeit / so unter dem wenig Honig verborgen war/ welches er verkostet: sein Gewissen wird ihn dermassen stechen und peinigen/ daß er endlich bekennen muß/ daß deine Straffen eben so wohl unvermeidlich als unerträglich seynd. Sehet liebste Seelen/ da kombt Judas ganz unsinnig und wüttend daher gelauffen / er wird von seinem bösen Gewissen sehr bedrängiget; dahero bekennet er vor der ganzen Gemein/ daß ihm der Tod viel süßer und annehmlicher seyn würde/ als die Quaal zu erdulden/ welche ihm sein nagendes Gewissen verursacht.

O grosse Barmherzigkeit meines Gottes/ wie gewaltig berührest du die Herzen / und wie annehmlich seynd deine Anlockungen. Judas eröffnet seine Augen durch die Strahlen deiner Gnaden; Er entdecket die Abscheulichkeit seiner Missethat in Ansehung deines Gnaden-Lichts; er offenbahret seine leichtfertige That/ aus Anreizung der innerlichen Berührungen / welche du in seiner Seelen würckest; er verdammet seinen verfluchten Geiße / und verflucht die Anreizungen der Hohen-Priester und Ältesten. Peccavi, (sagt er/) tradens sanguinem justum. *Matth. 27.* Ich hab ges

sündigt/ daß ich das unschuldige Blut verrathen hab. Als wolt er sagen: ihr seyd es ihr Hohe-Priester und Schriftgelehrte / die ihr mich habt angereiset/ diesen unschuldigen Jesum in eure Hand zu lieffern. Euer Geld hat mich verblendet / und meine Begierd hat mich in das Verderben gebracht/ im übrigen sehet zu/ was ihr thut; wann ihr ihn zum Todt verdammt/ so begehet ihr die größte Ungerechtigkeit. Peccavi: Ich hab gesündigt! Ich bekenne und verhasse meine Treulosigkeit. Es ist alles falsch/ was ich böses wider ihn ausgesagt habe. Drey Jahr hab ich mit ihm gelebt / conversiret und sein Tischgesell gewesen. Ich habe an ihm nichts gesehen als Heiligkeit/ in seinen Reden ware nichts zu tadlen / und seine Werck waren Göttlich / gebt acht auf euch/ es wird euch noch gereuen gleich wie mich/ dann er ist unschuldig.

O Unschuld meines Jesu/ wie gloriwürdig/ wie herrlich / und wie schön wirft du da gerechtfertiget: *S. Ambros. Serm. 50.* Magnum Dominicæ innocentie testimonium est, dum accusator ejus & confitetur de scelere & reus est de mercede: O Heiligkeit/ O Unschuld meines Erlösers/ wie hell-leuchtend seynd deine Strahlen / weilen sie ein so finsternes Herz erleuchten / welches von den allerschwärzesten und abscheulichsten Lastern verduncklet ist! O unsträfliches Leben und Lehr meines lieben Meisters; was vor ein neuen Glanz bekomt deine Ehrund deine Unschuld? du wirst zum Todt verurtheilt/ und derjenige/ welcher dich in die Hand deiner Richter übergeben hat/ bekennet vor dem ganzen Rath/ daß du unschuldig seyest/ und daß er an deinem Blut nicht schuldig seyn will/ er wirfft endlich das Geld auf die Erden und gehet darvon/ mit größter Schamhaftigkeit und ängstigen Gewissen wegen seiner grossen Sünde. Siehe

Siehe / O mein **JESU** / mein Herz ist zertheilet /
 indeme es zwischen Freud und Traurigkeit stehet / es ist
 voller Freud / indem ich dich / O mein **JESU** / in deiner
 Unschuld gerechtfertiget sehe / und voller Betrübnuß /
 weil ich Judam verzweifflen sehe. Bey welcher Ver-
 zweiffung ich mich nicht will aufhalten; es ist genug
 O meine Seele / daß du erkennest / wie daß der Teuffel
 die Abscheulichkeit der Sünde verbürgt / wann man
 sündiget / und dieselbige entdeckt / wann sie begangen
 ist. Darumb muß man nicht die Bollüsten ansehen /
 in dem man sündiget / sondern dasjenige / was erfolgt /
 wann sie vorbey seynd. Die Bollüsten kommen auf
 einen Augenblick / und verschwinden auf allezeit; der
 Anfang ist ergößlich / aber das End sehr traurig: im
 Anfang schmeichlen und küssen sie / zuletzt stechen und
 verwunden sie. Judas wurde es nicht ehender ge-
 wahr als zuletzt: es ist genug O meine Seele / daß du
 hieraus die Blindheit des Sünders erkennest / welcher
 nur gar zu spath sihet / wo die Sünd hinzielet. *Videns
 quod damnatus esset ad mortem. Matth. 27.* Da Ju-
 das sahe / daß er zum Todt verdamnet war / gereue-
 te es ihn. Es ist genug daß du weißt / daß die gar späte
 Buß zu End des Lebens sehr gefährlich und zweiffel-
 haftig ist; und öftters der Buß dieses Verräthers glei-
 chet. *Pœnitentiâ ductus.* Es ist genug / daß du hier-
 innen dem Rath des Heil. Augustini folgest. *Homil. 40.*
Exod. 50. *Vis te à dubio liberare? age pœniten-*
tiam dum sanus es. Si sic agis, securus es; quia egi-
sti pœnitentiam ex tempore, quo & peccare potui-
sti. Si autem agere vis pœnitentiam tunc, quando
peccare non potes, peccata te dimiserunt, non tu
illa. Wann du wilst / das Gewisse spielen / so
 ehue Buß / weil du noch gesund bist / und also
 weißt

wirst du in Sicherheit seyn; weilen du die Buß alsdann gewürcket hast / da du noch sündigen kuntest. Wann du aber die Buß aufschiebest biß in den Tod allwo du nicht mehr kunt sündigen; so heist das nicht die Sünde meiden oder verlassen / sondern die Sünd verlassen dich / und nicht du die Sünd. Der Heil. Cyprianus sagt auch seine Meinung hiervon: Quia rogare illos non delicti poenitentia, sed mortis urgentis admonitio compellit. Die Herzunahung des Todes / (sagt er /) bewegt dich zu Weinen und nicht die wahre Reu über deine Sünd. Endlich O mein Herr / es ist genug / daß du siehest / wie die Unschuld Jesu hierinnen gerechtfertiget wird.

3. Jesus wird von Pilato nemlich von dem Pollicey-Gericht gerichtet.

Als dritte Gericht / liebste Seelen / ist das Pollicey Gericht / in welchem Pilatus der Vorsteher ist. Hier wird Jesus zum drittenmahl zu dem Tod verurtheilt; aber sein Richter setz sich gewaltig dargegen / vermeinend / ein so ungerechtes Urtheil abzuwenden; er wurde auch niemahlen darein verwilliget haben / wann er nicht eine Aufruhr dieses Lotter-gesindeins gefürchtet hätte. Was hat er nicht gesagt / oder was hat er nicht gethan / diesem unschuldigen Jesu zum besten? nehmet Ihn hin / (sagt er / als er alles wohl angehört hatte:) und creuziget ihn / dann ich finde keine Schuld an Ihm. *Joan. 19.* Er schickte Jesus zu Herodem / in Hoffnung seiner auf solche Weis abzukommen und loß zu werden / und als er sahe / daß ihn Herodes wieder zuruck schickte / nachdem er Ihn mehr einen Narren / als Missethäter tractiret hatte / so

sagt

sagt er zu dem Volck. Wohl an ihr Herren/ (Matth. 27.)
 seine Unschuld sehet ihr genug/ weiln Herodes selbst/
 welcher alle euere Klagen angehört/ nicht erkennet/ daß
 er den Todt verdienet habe; ließe ihn darumben von
 dem ganken Hoff verhöhnen/ und wann ihr noch nicht
 zu frieden seyd/ so will ich ihn lassen Geißlen/ und her-
 nach seiner Gefangenschafft entlassen. Darauf ließ er
 Jesum Geißlen/ und in dieser erbärmlichen Gestalt/
 zeigte er ihn dem Volck und sagte. Ecce homo. Se-
 het diesen Menschen / er ist genug gezüchtigt / die
 Gerechtigkeit gibt nicht zu daß man ihn noch mehrers
 straffe. Ja gewißlich hätte Pilatus Jesum nicht töd-
 ten lassen/ wann er nicht 'gefürchtet die Gnad des Kay-
 sers zu verliehren.

Sehet liebste Seelen die Spitzfindigkeit der Juden/
 sehet wie sie Pilatum auf allerley Weiß haben angegrif-
 fen/ und haben ihn anfänglich doch nicht bewegen könn-
 en. Sie haben den gemeinen Nutzen vorgewendet/ da
 sie Jesum als einen Verführer des Volcks anlagten:
 sie haben den Kirchen Nutzen und die Beschützung der
 Ehr Gottes herhengbracht/ in dem sie ihn der Ruchs-
 losigkeit und Gotteslästerung bezeiheten: sie haben von
 dem interesse des Kayfers gemeldet / in Anklagung
 das Jesus rebelliret / und dem gemeinen Volck ver-
 botten habe / dem Kayser seinen Zins zu geben / und
 doch konte dis alles ihn nicht bewegen: aber so bald er
 hörte/ du wirst dein Ambt verliehren/ da wurde er be-
 wegt; fienge an zu wancken/ ließe sich erweichen/ setzte
 sich auf dem Richtstuhl und verdamnte Jesum zum
 Todt. Aber wie? nach dem er vor allem Volck die
 Händ gewaschen hatte. Und diesen Ceremonien setz-
 te er noch ein gloriwürdige Zeugnuß der Unschuld JE-
 su bey; indem er dem Volck sagte: Ich bin unschul-

dig an dem Blut dieses Gerechten / sehet ihr zu. *Matth. 27.* Ihr mögt es verantworten. Hierüber Fame einer seiner Edel-Knaben mit einem Brieff von seiner Frau Gemahlin : und als er solchen eröffnete und las / so vernahme er daraus den wunderbarlichen Traum / welchen sie selbige Nacht von diesen Gerechten und unschuldigen Jesu gehabt hatte. *Nihil tibi & iusto huic : Matth. 27.* Hab du nichts zuschaffen mit diesem Gerechten. Sehet liebste Seelen / diß ist der Inhalt dieses Brieffs. *Multa enim passa sum hodie per visum propter eum.* Ich bitte dich mein Herr / habe nichts zuschaffen mit diesem Gerechten / dann ich habe heut im Traum viel erlitten von seiner wegen : Er ist nicht unter deinem Gericht ; Er ist gerecht / dann es ist nur der Mord und Haß der Hohen-Priester / welche das gemeine Volk angereizt haben / solche erdichte Laster ihm aufzubinden. Du kannst nicht glauben / was ich diese Nacht erlitten hab von seltsamen Erscheinungen / und was vor erschrockliche Straffen ich gesehen hab / welche Gott über dich schicken wird ; wann du ihn zum Todt verurtheilest / und über diejenige / welche dich dazu anreizen ; es so habe dann nichts mehr mit ihm zuschaffen.

Ach liebste Seelen / wäre dann eine vortrefflichere und schönere Gerechtfertigung zu wünschen als diese ? sehet der Ober-Richter selbst und seine Gemahlin nennen Jesum gerecht. Und wiewohlen der erste ihn urtheilet / so ist doch der Sentenz nicht so viel von übelmeinenden und ernstlichen Gemüth gefället worden / als daß er die Ungestümigkeit dieses feindlichen Volcks stillete. *Videns quia nihil proficeret, sed magis tumultus fieret. Matth. 27.* Als aber Pilatus sahe / daß er nichts ausrichtete / sondern daß ein viel

gröf

größer Getümmel ward. Diesem seye / wie es immer wolle / so ist die Anmerckung des Heil. Augustini sehr merckwürdig. *Serm. 121. de Temp.* In nativitate mundi uxor virum ducit ad mortem; in passione Christi uxor provocat ad salutem. Bey Erschaffung der Welt (sagt er /) hat ein Weib ihren Mann zum Todt geführt / indem sie ihn zur Sünd anreizte / und bey Ergänzung oder Erlösung der Welt / hat ein anders Weib nemblich Claudia des Pilati Ehe-Gemahlin / ihren Mann zur Erkantnuß des wahren Mesia beruffen: Und dardurch wolte sie ihm das Leben der Seelen zu wegen bringen. Dann es ist zu mercken / daß diese Hochadeliche Dame von der Griechischen Kirch in die Zahl der Heiligen gesellet ist; *Vinc. Belu. L. 7. c. 4.* Ja sie solle eine aus den ersten gewesen seyn / welche **JESUM** angebetet: *Niceph. L. 1. c. 30.* Und vielleicht hat sie ihren Mann bekehrt / wann es wahr ist / daß er ein Christ gewesen / wie ihn Tertullianus nennet: *L. 2. cap. 30.* Ipse jam pro sua conscientia Christianus. *Apol. c. 21.*

O mein geliebter **JESU** / sehe wie deine Unschuld so trefflich beschützet und gerechtfertiget ist worden: so gehe dann hin und sterbe / du allerunschuldigster unter allen Menschen. Dann es ist umbsonst / dich lang zu verthätigen / damit das Urtheil des Todts etwann mögte aufgehoben werden. Ach! O Göttliches Liebes Opfer / das Urtheil des Todts ist schon in dem Himmel geschrieben / von deinem Vatter gefället und von Caiaphä und Pilato bekräftiget. Und du O unschuldigster **JESU** unterwürffest dich und verwilligest darein / weil du den Menschen mehr liebest als dich selbst.

Wisset dann O ihr Menschen-Kinder / daß unser geliebte **JESUS** nur geboren ist / uns das

E e

Leben

Leben zugeben; daß er keine Nahrung genossen/ als
damit er uns mit seinem H. Fleisch und Blut er-
nehrte; daß er nur gearbeitet hat / damit er uns die
Ruhe erwerbe; und daß er nur gestorben ist/ damit
wir ewig leben möchten. O Lieb/ O Lieb mein
Jesu! Die größte Begierd meines Herzens soll
hinführo seyn/ dich O Lieb! O mein Jesu/ inbrün-
stig zu lieben; und mich zu befeissen / daß du von
allen Creaturen auffß möglichst geliebet werdest.
Verstehet ihr es ihr Menschen-Kinder / was ich
euch sage und was euch Pilatus gesagt hat. Ecce
Rex vester. Sehet eueren König: Dieser will
für euch sterben; der Unschuldige für den Missethät-
ter: wie liebste Seelen! soll dann derjenige euer
Herzen nicht beherrschen/ welchem alle Creaturen
unterworfen seynd? O undanckbahre Herzen!
wann werdet ihr euch erweitern / damit ihr endlich
ein wahre Liebe / und Erkantnuß gegen Jesum
empfanget? niemahlen ist das Materialische Feuer
also gewaltthätig in die Höhe getrieben worden/
als hefftig Jesus von der Lieb zu dem Sterben ange-
trieben wird/und nur damit ihr lebet. Ach mein Je-
sus! der größte Schmerken meines Herzens ist/
daß man dich nicht genugsamb liebet. O meine
Seele/ könntest du doch sehen die Inbrunst seiner Lie-
be; Million Herzen würdest du suchen / welche mit
dir Jesum lieben solten: O daß du doch hand-
greifflich empfinden könntest / wie law und kaltfin-
nig so viele Menschen Jesum lieben; du würdest
aus Schamhaftigkeit die finsterste Nächte suchen/
dich zu verbergen/ und die kaltfinnige Liebe genugs-
samb zu beweinen.

Indessen mein Jesu/ du Leben meiner See-
len

ten / triumphire ich vor Fremden / daß ich denen
 sterblichen Menschen verkünden darff / daß du für
 sie wilt sterben / damit sie ewig leben; und meine
 Freude entspringet von der Hoffnung / die ich ha-
 be / daß sie sich erwärmen möchten bey deinen Lie-
 bes-Flammen; ich habe die größte Freude / ihnen
 anzukünden / das / in dem du den Todt so frey-
 willig annimbst / du das Urtheil des ewigen Todts
 vernichtest / welches über den ersten Adam / und
 über alle seine Nachkömmling ergangen war. Ach
 wie glückselig ist derjenige / welcher deinen Todt
 O Jesu / sich weist zu Nutzen zumachen: glücksee-
 lig derjenige / welcher weiß daß man keine andere
 Farb vonnöthen hat / als die Farb deines Rosen-
 farben Bluts; dessen ein einziges Tröpflein mehr
 wehrt ist / als alle Glückseligkeit der Engelen:
 glückselig wir alle / wann wir uns selbst verur-
 theilen / mit dir / O Jesu zu sterben; dann also wer-
 den wir auch mit dir! O Lieb O mein Jesu ewig
 leben.

O unerhörtes Wunder! Jesus muß sterben.
 O unbegreifliche Wahrheit! Jesus muß sterben /
 damit er verhindere / daß wir nicht ewig verderben:
 O unergründliches Geheimnuß der Liebe meines
 Jesu! Jesus muß sterben / weil er selbst will.
 O unveränderliche Nothwendigkeit! wir müssen
 mit Jesu sterben / wann wir ewig mit ihm leben
 wollen. O höchst nöthige resolutiones und Vor-
 nehmungen! wir müssen alle unsere Sinnen und
 Empfindlichkeiten zu dem Todt verdammen; damit
 wir nach dem Todt bey dem Gericht Gottes nicht
 ewig verdammet werden. O mein GOTT du
 gerechter Richter verdamme mich nicht; Noli me
 con-

condemnaire ; Dann jetzt also gleich will ich anfangen / über mich selbst das Urtheil des Todes ergehen zu lassen. Ihr meine Augen solt sterben / damit ich nicht mehr sehen was fräch und unschambahr und eytel ist ; ihr sollet euch nicht ergözen / in Anschauung schändlicher Sachen / nichts mehr in Betrachtung unkeuscher Bildnußen / und ärgerlicher Bloßheit / allein solt ihr die Erden anschauen / damit ihr euch erinnert was ihr seyd ; allein den Himmel / dessen Verlust zu beweinen ; und allein diesen liebreichen sterbenden Jesum / damit ihr seine Verdiensten für euch wohl anwendet / und du mein Mund solst sterben ; will sagen / absterben dem Gotteslästern / verfluchen / schelten und schwehren ; du solst nicht mehr gegen GOETZ noch gegen deinen Nächsten reden ; nicht Ehr abschneiden / noch übel nachreden ; von heiligsten Sachen keine Spottreden mehr treiben ; du solst keine Zotten und Pöffen reißen / und keine unschambahre / freche und ausgelassene Wort herfür bringen / sondern du solst hinführo nur reden von deinen begangenen Sünden und Missethaten / selbige auffrichtig und offenherzig beichten. Du solst reden von der Undanckbahrkeit / so du bishero deinem GOETZ erwiesen / solst solchem ernstlich absagen ; endlich und schlieslich solst du reden von deinem Jesu ; ihn beständig und unaussäglich mit Vertrauen anrufen und anbetten.

Ihr meine Hand / euch verurtheile ich zum Todt ; daß ihr solt absterben aller Ungerechtigkeit / aller Rach / und allen Bollüsten. Ihr solt kein ungerechtes Gut mehr annehmen ; nicht mehr nach Waffen greiffen euch zu rächnen ; kein unkeusches

Antastan mehr verüben; Das Gold und Silber solt
 ihr nur berühren / damit ihr selbiges denen Armen
 austheilet; euere Feind solt ihr Umbarmen / ihnen
 den Friedens-Kuß zugeben; ihr sollet nur ergreifen
 die Geißlen / und Cilicia / euere Begierigkeit zu be-
 freiten / und derer freches und schändliches Anta-
 sten zu straffen. Und du mein Herz / must auch ster-
 ben / will sagen / absterben aller anderer Liebe und
 nichts mehr lieben / als allein Jesum deine Liebe.
 Amen.



Vierzehende Betrachtung.

Von den Baum des Lebens zwischen den
 Armen

JESU des andern Adams.

Roduxit Dominus Deus lignum vitae
 in medio Paradisi. *Gen. 2.* Gott der
 Herr brachte aus der Erden her
 für den Baum des Lebens / mitten
 im Paradyß.

Nach dem der Höchste GOTT unterschied-
 liche Bäume in das Paradyß gepflanzt hatte;
 welche unterschiedliche Früchten hervor brachten;
 feste er auch in mitten des Paradyß den Baum
 des Lebens / dessen Frucht die kräftige Würckung
 war / den Menschen bey dem Leben zu erhalten / und
 vor dem Todt zu verwahren.

Et bajulans sibi crucem exivit in eum, qui di-
 citur Calvaria locum. *Joh. 19.* Und JESUS
 truge sein Creuz / und gienge hinaus zu dem
 Orth / so man die Schedel-Stadt nennet.

ACH